

Sporen, dazu einer recht feinen und durchdringenden Stimme, launige Liebhaberrollen spielen zu sehen.

Auf der Bühne soll die Natur durchaus getreu und ohne Caricatur dargestellt werden, man soll ihr nicht entgegenwirken. Das Publikum leidet in dieser Hinsicht ein sehr feines Gefühl, ein sehr feiner Takt. Man überlasse ihm die Entscheidung und es läßt sich Hundert gegen Eins wetten, es werde der hier aufgestellten Meinung beitreten. Sollte der junge Anfänger diese Rolle auch das Erstmal nicht mit der Geschmeidigkeit, Gewandtheit und Bühnenfestigkeit darstellen, wie sich dies von einer eingeübten Künstlerin erwarten läßt, so wird das theaterliebende Publikum durch den Reiz der Neuheit sowohl, als durch die ästhetische Treue seines Spiels, hinlänglich für diesen Verlust entschädiget werden.

Der Verfasser betrachtet das Theater als eine durchaus freie, dem Gesamtwillen des Publikums unterworfenen Anstalt. Er will sich nicht etwa zum Gesetzgeber desselben aufwerfen, sondern wird sich freuen, wenn man ihm auf eine überzeugende Art seinen Irrthum darthut. — —

Erinnerungen und Anfrage, veranlaßt durch das jüngsthin ausgebrochne Feuer in Leipzig.

Grade an demselben Tage (am 16. Jan.) und in derselben Abendstunde (zwischen 9 und

10 Uhr,) wo uns der Ton der Sturmglocke den Ausbruch eines Feuers verkündigte, brach vor 44 Jahren auch so ein Feuer aus auf der sogenannten Johannisgasse. So zufällig dieß an sich ist, so liegt doch die Erinnerung davon bei der letzten Feuergefahr sehr nahe. So groß dieselbe auch hier erschien, da von der Katharinenstraße der Feuerstätte gar nicht beizukommen war und der an sich eben nicht geräumige Hof nur wenig zur Hülfe herbeieilende Menschen ausnahm, übrigens aber die Nachbargebäude so dicht angelehnt und zum Theil dergestalt mit dem in Brand gerathenen, sehr veralteten und mit vielem Kiegel- und Breterwerk versehenen, fast in Eins verschoben waren, so ward doch die Flamme sehr bald gedämpft. Dieß verdanken wir den trefflichen Feueranstalten unsrer guten Obrigkeit. Schon früh hatte Leipzig eine Feuerordnung; denn sie ward schon im Jahre 1541 verbessert und durch den Druck bekannt gemacht. Anderweitige, den erweiterten Einsichten und Erfahrungen gemäße Verbesserungen erfuhr sie in den Jahren 1659, 1701, 1718, 1735, 1769 und zuletzt 1810. In welchem Jahre mag wohl die älteste Leipziger Feuerordnung abgefaßt seyn? Vielleicht 1420, oder 1498? In dem ersten der genannten Jahre sollen, nach Heidenreichs Chronik, 400 Häuser und in dem letzten durch eine abermalige schreckliche Feuersbrunst sehr viele Häuser in die Asche gelegt worden seyn. Hoffentlich haben wir solche um sich greifende Feuersbrünste, eben unsrer guten Feuerpolizei wegen, jetzt nicht mehr zu befürchten.

Ernst Müller, Redakteur.

der S

In f
welch
vor
für
ist un
Ste C

höfii
Saa
füge
mit

gen

Dop
Kan

man

Grin

billig

Thee
Fabr

la fo
les

in
Nr.